

Sieben Jahre Ringvorlesung an der Hochschule Magdeburg-Stendal

Kinder und Jugendliche als „handelnde Subjekte“ betrachten

Der Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften am Standort Stendal lädt auch in diesem Jahr wieder zum wissenschaftlichen Dialog. Studierende und Themeninteressierte können an dem Vortragsprogramm teilnehmen.

Die Ringvorlesung in Stendal ist eine Veranstaltung mit Tradition. Sie wird bereits zum siebten Mal vom Fachbereich für Angewandte Humanwissenschaften organisiert und ausgestaltet. Zum ersten Mal fand die Ringvorlesung im Wintersemester 2006/2007 statt und wurde damals von Prof. Dr. Raimund Geene, Professor für Kindergesundheit an der Hochschule Magdeburg-Stendal, mit dem Ziel ins Leben gerufen, Studierende und interessierte Bürger insbesondere aus dem sozialen und pädagogischen Bereich zusammen zu führen. Das Stichwort hier lautet: „Lokale Verankerung“. „Das intendiert einerseits einen starken Praxis- und „Realitätsbezug“ der in der Ringvorlesung angesprochenen Themen und Inhalte. Andererseits versteht es sich auch als Baustein beim Aufbau eines regionalen Arbeitsmarktes für die bei uns ausgebildeten Kindheitswissenschaftler“, sagt Professor Geene.

In jedem Jahr steht die Ringvorlesung unter einem anderen Motto. Dieses Jahr lautet es: Alltagspraxen: Kinder und Jugendliche. Leben. Kultur. Der Organisator, Prof. Dr. Günter Mey, Entwicklungspsychologe an der Hochschule, unterstützt durch die studentische Mitarbeiterin Anika Noack, bringen wieder Gastredner, Dozenten, Studierende und Interessierte auf dem Campus zusammen. Die Veranstaltungen finden immer dienstags von 16.15 bis 17.45 Uhr im Audimax auf dem Stendaler Campus statt.

Mit der Fülle an Beiträgen in der Ringvorlesung sollen unterschiedliche Blickwinkel auf Kinder und Jugendliche als „handelnde Subjekte“ eröffnet werden. Dabei wird vertiefend darauf eingegangen, welche Ansprüche an die Praxis gestellt werden. Im Rahmen von Vorträgen, Filmvorführungen und Diskussionen wird versucht, verschiedene Perspektiven aufzuzeigen und in einen gemeinsamen Praxis-Theorie Dialog zu treten.

Die Ringvorlesung ist in den Studiengang Angewandte Kindheitswissenschaften integriert, soll aber auch Menschen über die Grenzen der Hochschule

hinweg ansprechen. Wichtig hierbei ist den Organisatoren auch der Kontakt zu Akteuren aus der Stadt Stendal, die in diesem Themenfeld arbeiten, wie z.B. Lehrer und Lehrerinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Kinder- und Jugendarbeit, aber auch Eltern sollen sich angesprochen fühlen. „Wir wollen den Dialog und einen kontinuierlichen Austausch und uns auch gerne noch mehr vernetzen“, so Professor Mey.

Wie schon in den vergangenen Jahren ist es auch dieses Jahr wieder gelungen, einige ausgewiesene Experten und Expertinnen aus dem gesamten Bundesgebiet als Vortragende zu gewinnen. Einer von ihnen ist Prof. Dr. Morus Markard von der Freien Universität Berlin. Er ist dort Professor für Subjektforschung und Kritische Psychologie. Die Kritische Psychologie folgt dem Ansatz der kindheitswissenschaftlichen Forschung, „nicht über Kinder forschen, sondern mit ihnen“ und darüber hinaus gilt das in der Kritischen Psychologie für alle anderen Altersgruppen. Sein Gastvortrag für die Ringvorlesung trug den Titel „Was man von Karl Marx über (kindliche) Kompetenz lernen kann“. Im ersten Moment ist nicht ganz klar, was man vom Bärtigen aus Trier über kindliche Entwicklung und Kompetenz lernen kann. Doch Professor Markard erläutert den Zusammenhang folgendermaßen: „Der Name Karl Marx steht für die freie Entwicklung eines Jeden. Dabei stehen die Menschen in Konkurrenz zueinander und „Kompetenz“ bedeutet in diesem Zusammenhang auch, sich gegen andere und auf deren Kosten durchzusetzen. Man könnte auch sagen, die freie Entwicklung des Einen sind die blauen Flecken des Anderen. Wer Kinder ernst nehmen, kindliche Kompetenzen berücksichtigen und fördern will, muss sich dieser Widersprüche bewusst sein – in gemeinsamen Lern- und Veränderungsprozessen von Kindern und Erwachsenen.“

Bis Ende Januar 2013 können alle Themeninteressierte noch an den Gastvorträgen auf dem Campus in Stendal teilnehmen.



Foto: Kerstin Seela

Prof. Dr. Günter Mey und Anika Noack

Weitere Termine der Ringvorlesung:

- **11.12.2012**
„Klass aktiv-Potenziale politischer Bildung in Jugendkulturen“
- **18.12.2012**
Filmvorführung „Die Villa“ mit anschließender Diskussion
- **15.01.2013**
„Wie aus Jugendlichen Jugendliche mit Migrationshintergrund werden. Überlegungen zu reflexiver Subjekt-orientierung“
- **22.01.2013**
„Rechtsextreme Lebenswelten als Herausforderung für „subjektorientierte“ Soziale Arbeit“
- **29.01.2013**
„Kulturpsychologie und Anthropologie der Religiösen Entwicklung beim Kind“

NANCY HASE